



Zum Wohl: Michael Wilhelms (l.) und Andreas Struck stoßen auf einen gelungenen Weinabend am Schloß an.

350 Genießer beim 4. Weinabend am Schloß

Von wegen Biertrinker!

Werther (dh). Schauen, schwenken, schlürfen – so probieren Kenner Wein. Das sagt Christoph Hammel. Der Winzer aus dem pfälzischen Kirchheim servierte am Samstag beim vierten Weinabend, zu dem der Männergesangverein und der Heimatverein Werther in den Schloßhof eingeladen hatten, den edlen Rebensaft aus seiner

Heimat. Doch wer zur Weinprobe einen bärtigen Winzer mit Saumagen-Statur erwartete, hatte sich getäuscht. Christoph Hammel kam mit Kappe und Sonnenbrille. Mit kabarett-tauglichen und dennoch informativen Fakten rund um den Rebensaft entstaubte Hammel das Vorurteil, Riesling und Co. seien nur etwas für elitäre Genießer.

Das war nicht nur ganz nach dem Geschmack des Publikums, sondern auch der Veranstalter: »Wir freuen uns besonders, dass so viele junge Menschen und Neubürger zum Weinabend gekommen sind«, betonte Dieter Schulte, zweiter Vorsitzender des Heimatvereins. Ganz nach dem Geschmack des Publikums war auch die Band »Impuls«, die die Weinprobe mit Jazzmusik aus den 50er und 60er Jahren untermalte.

Fünf Pfälzer Weine vom Riesling-Prosecco über weißen Burgunder bis zum Dornfelder Rotwein hatte Christoph Hammel, der seit 30 Jahren Lieferant bei Getränke Margenau ist, im Gepäck. Zu jeder Sorte hatte der Winzer,

der ein 300 Jahre altes und 40 Hektar großes Familienweingut zwischen Karlsruhe und Mannheim betreibt, Tipps fürs richtige Genießen: »Lieber ein Glas mehr als zu wenig«, ist das Motto, das laut Hammel auf jede Sorte zutrifft. Denn: »Wein ist gesund, Weintrinker leben länger!«.

»Saumagen fällt in der Pfalz unter das Suchtschutzgesetz«, betonte Christoph Hammel und verpflichtete jeden Gast, die Lieblingsspeise des ehemaligen Kanzlers zu probieren. Serviert wurde die »fantastische Angelegenheit« von Hartwig Gehring's Kippstrug-Team. Und wer sich nicht an Saumagen wagte, kam bei Pfälzer Spezialitäten wie Lauchtorche,

Himmelreich (Kräuternudeln) oder Brezeln auf seine Kosten.

Dass Westfalen eine Biertrinker-Gegend ist, konnte selbst der Weinexperte aus der Pfalz nicht bestätigen. »Hervorragend«, lobte er die Wertheraner, als sie ihre ersten Gehversuche in Sachen Schwenken unternahmen. Und dann »ab in den Mund« mit dem Wein, wo er mit Luft »verquirlt« werden muss.

Übrigens, die Ernte in den deutschen Weinanbaugebieten läuft schon auf Hochtouren – fünf Wochen eher als sonst. »Wir haben in diesem Jahr einen Jahrhundertwein«, freute sich der Winzer. Das habe es seit 1893, 1946 und 1959 nicht mehr gegeben.